



Ländliche Entwicklung in Bayern

Dokumentationen

Flurneuordnung Dattenhausen II

Das Dattenhauser Ried – Torfmoorgebiet
im Naturraum Schwäbische Alb

Nach Wiedervernässung jetzt Paradies
für Brut- und Rastvögel sowie seltene
Pflanzen.



Projekträger: Teilnehmergeinschaft am
Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben und
Gemeinden Ziertheim und Bachhagel



Einst Karpfenweiher – jetzt Flora-Fauna-Habitat- Schutzgebiet

Das „Dattenhauser Ried“ ist mit rund 250 Hektar das größte Torfmoorgebiet im Naturraum Schwäbische Alb. Es liegt im bayerischen Landkreis Dillingen an der Donau unmittelbar an der Landesgrenze zu Baden-Württemberg auf dem Gebiet der Dörfer Dattenhausen (Gemeinde Ziertheim) sowie Burghagel und Oberbechingen (Gemeinde Bachhagel). Beim Dattenhauser Ried handelt es sich um ein von Niederschlägen und mineralischem Grundwasser gespeistes Niedermoor (Grundwassermoor oder Durchströmungsmoor)

mit vier hydrologisch voneinander getrennten Räumen:

- ◆ Bayerried/Oberbechinger Ried
- ◆ Burghagler Ried
- ◆ Seewiesen und
- ◆ Dürrmahd.

Das Moor entstand im Laufe der Nacheiszeit in den vergangenen 4000 bis 6000 Jahren in einer abflussschwachen versumpften Geländemulde.



Vom Ried zum „Dattenhauser See“

Das gesamte Ried wurde vom frühen Mittelalter (vor 1200) bis zum Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) als ablassbarer Fischweiher überstaut („Dattenhauser See“). Hierzu wurden die in die Senke entwässernden Bäche mittels eines Dammes am Ausfluss aufgestaut. Um das „Bespannen“ dieses rund 300 Hektar großen Weihers zu beschleunigen, wurde der Zwergbach bei Bachhagel zeitweise in die Senke umge-

leitet („Seegraben“). Im Eigentum der bayerischen Herzöge wurde das ertragreiche Karpfengewässer von herzoglichen Fischmeistern bewirtschaftet. Die nicht überstauten Teile des Rieds dienten den Markungsgemeinden bis um 1800 als Rinderhutweide. Nach Kleinparzellierung und kaufweisem Übergang an die Einwohner der umliegenden Gemeinden wurde das Ried entwässert und seitdem als extensiv bewirtschaftete Wiese genutzt. Zwischen 1830 und dem Ersten Weltkrieg wurde in großem Umfang, danach bis um



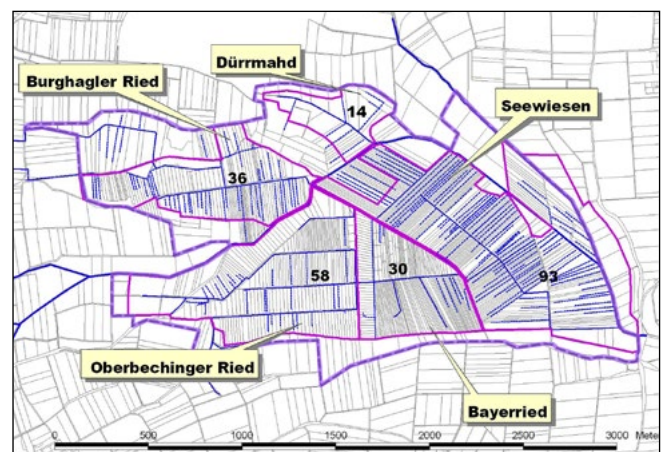
◆ Das Dattenhauser Ried, das größte Torfmoorgebiet im Naturraum Schwäbische Alb, vor der Wiedervernässung. Es drohte ein rasanter Verlust des naturschutzfachlichen Wertes.

1970 nur mehr sporadisch, bäuerliche Brenntorfgewinnung betrieben. Der bäuerliche Handtorfstich erreichte um 1900 (Belieferung der Spinnerei in Zöschlingsweiler) sowie unmittelbar nach den Weltkriegen seine Blüte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte eine Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung (Umwandlung der Nasswiesen in Fettwiesen und Maisäcker). Im Jahre 1926 wurde die „Seegenossenschaft“ gegründet um das Graben- und Wegesystem zu unterhalten. Dessen Aufgaben hat mittlerweile der Zweckverband „Renaturierung Dattenhauser Ried“ übernommen (s. Seite 14).

Heute besteht das Ried größtenteils aus Feuchtwiesen, locker verbuschten Feuchtwiesenbrachen auf entwässerten Niedermoorböden und Seggenrieden in ehemaligen Torfstichen. Trotz der vielfältigen, teilweise massiven Eingriffe hat sich im Dattenhauser Ried der Charakter einer großflächigen Niederungslandschaft von besonderer Eigenart und Schönheit erhalten, in der die feuchtgebietstypische

Tier- und Pflanzenwelt mit heute teilweise sehr seltenen und vom Aussterben bedrohten Arten immer noch Lebensraum findet. Die hohe naturschutzfachliche Wertigkeit des Gebietes fand seinen Niederschlag in der Ausweisung als Naturschutzgebiet (1985) und als Schutzgebiet nach der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (2006).



◆ Aufteilung des Projektgebietes nach Gemarkungen.



◆ Umfangreiche Baumaßnahmen, wie der Einbau von Spundwandwehren zur Anhebung des Grundwasserpegels, waren erforderlich, um dem bedrohten Lebensraum seinen ursprünglichen Charakter wieder zu geben.

Blick ins Dattenhauser Ried



◆ Im Dattenhauser Ried finden heute die feuchtgebietstypische Tier- und Pflanzenwelt und teilweise sehr seltene und vom Aussterben bedrohte Arten optimale Bedingungen vor.



Bürger informiert, Schwächen analysiert und Ziele erarbeitet

Die Regierung von Schwaben, der Landkreis Dillingen, die Gemeinden Ziertheim, Bachhagel und Syrgenstein wie die örtlichen aktiven Naturschutzverbände und die Entwässerungsgenossenschaft waren sich einig: Nur mit der Einleitung einer Flurneuordnung und mit den damit verbundenen Maßnahmen kann ein rasanter Verlust des naturschutzfachlichen Wertes des „Dattenhauser Riedes“ gestoppt werden. So beantragte die Höhere Naturschutzbehörde bei der Regierung von Schwaben im Dezember 1998 die Einleitung einer Flurneuordnung (Erläuterung siehe Seite 8).

Im Jahr 1999 informierte die damalige Direktion für Ländliche Entwicklung 66 Teilnehmer vor Ort über das geplante Projekt. Ab November 2000 erarbeitete das Ingenieurbüro Dr. Kapfer, Tuttlingen, einen integrierten Pflege- und Entwicklungsplan.

Es folgte eine weitere Informationsveranstaltung mit 75 Teilnehmern am 19. November 2001. Bereits im Juni 2001

bildete sich ein Arbeitskreis, der sich am 30. November und 1. Dezember 2001 in einem Seminar „Ländliche Entwicklung – Landschaftspflege“ in der Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten intensiv mit der Problematik im „Dattenhauser Ried“ auseinandersetzte.

Es eröffneten sich für das Moorgebiet folgend Probleme und Schwächen:

- ◆ Starke Besitzersplitterung
- ◆ Mangelhafte Erschließung
- ◆ Schlechter Zustand der Wege
- ◆ Kaum Grenzzeichen vorhanden
- ◆ Teilweise zu starke Entwässerung im Sinne der Landschaftspflege
- ◆ Verringerung und Verinselung des Lebensraumes der Moorlebensgemeinschaft durch intensivere Nutzung
- ◆ Aufforstung des Lebensraumes der Offenlandbewohner
- ◆ Verbuschung durch Nutzungsaufgabe



Die Zielvorgaben waren deshalb klar:

- ◆ Die bedeutsame Riedlandschaft durch Bodenordnung ist auf Dauer zu sichern.
- ◆ Das Naturschutzgebiet ist entsprechend den räumlichen Gegebenheiten in die Streuwiesen und Wiesenbrüterzone, letztere bestehend aus Extensivweide- und Wirtschaftsgrünlandzone, aufzuteilen.
- ◆ Die Streuwiesenzone und ein Kernbereich der Wiesenbrüterzone ist wiedervernässt, in den weiteren Zonen sind an den Fließgewässern Pufferstreifen ausgewiesen.
- ◆ Das Grabensystem ist an die zukünftigen Bedingungen angepasst.
- ◆ Die Grundstücke sind entsprechend ihrem zukünftigen Zweck zu größeren Einheiten zusammengelegt.
- ◆ Kataster und Grundbuch sind aktualisiert.
- ◆ Die Grundstücke sind durch landschaftsverträglichen Wegebau erschlossen.
- ◆ Standortfremde Gehölzbestände sind gerodet oder in standortgemäße Bestände umgewandelt.
- ◆ Die wertvollen Landschaftsbestandteile sind im Eigentum der öffentlichen Hand.
- ◆ Die Nutzungsansprüche der Landschaft durch Landwirtschaft und Naturschutz sind entzerrt
- ◆ Die nachhaltige Nutzung und Pflege des Gebietes ist gesichert.

Am 13. September 2005 nahmen 39 Teilnehmer an einer weiteren Informationsveranstaltung teil. Im April 2006 wurde das Ingenieurbüro Alois Kapfer, Tuttlingen, mit der Erstellung eines ökohydrologischen Moorsanierungskonzepts beauftragt. In den Folgejahren wurden Dr. Kapfer diverse Objektplanungen übertragen (u.a. Wiedervernässung Bayerried/Oberbechinger Ried).



◆ Der ehemalige Bürgermeister Josef Foitl (+) war ein wesentlicher Befürworter für die Vernässung des Moores.



◆ Vermessungsarbeiten im Dattenhauser Ried.



◆ Eine wichtige Aufgabe: Das Setzen von Grenzpunkten.

Weichenstellung mit modernem Bodenmanagement

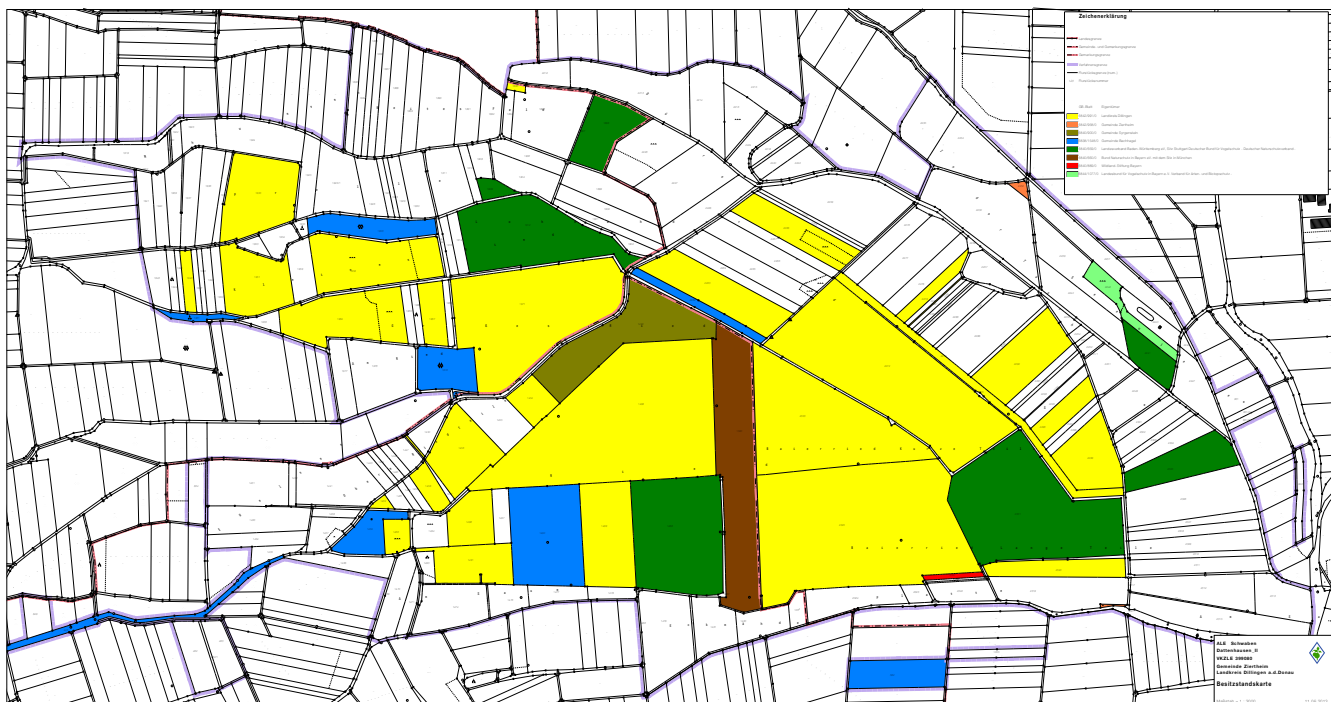
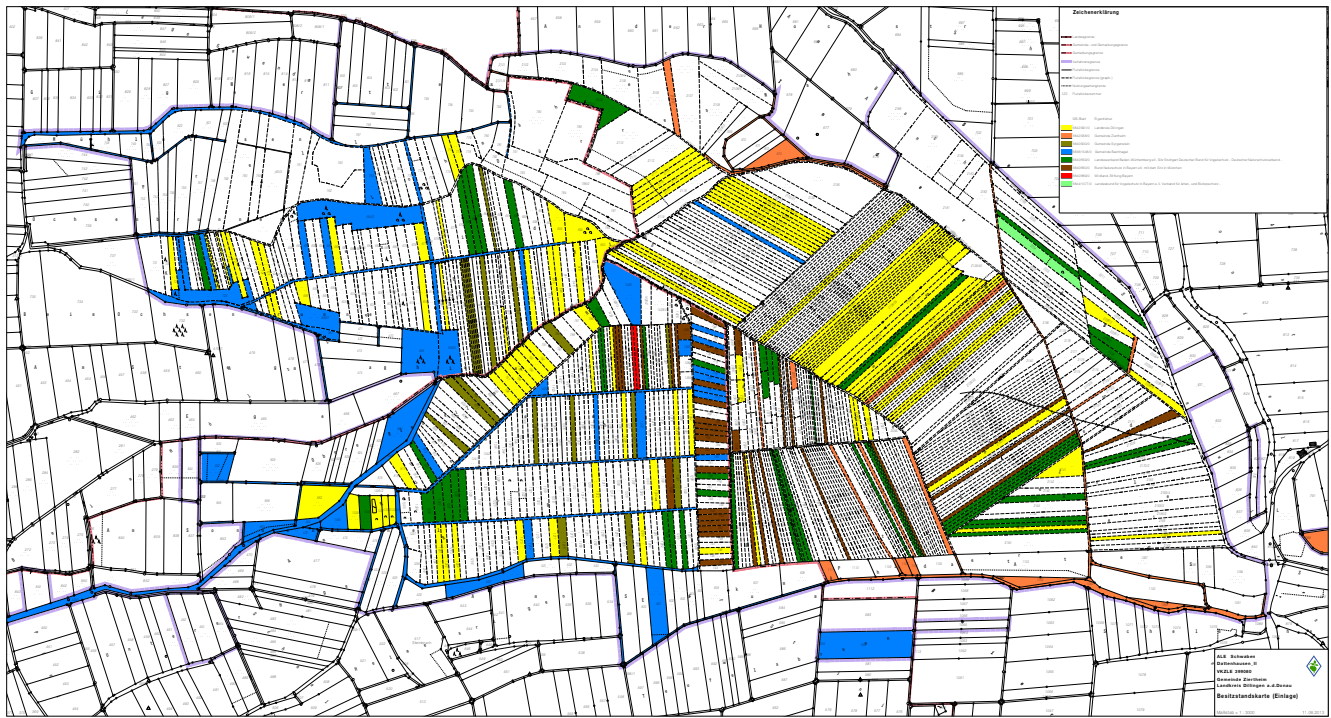
Die Einleitung einer Flurneuordnung war erforderlich um die Zielsetzungen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu realisieren. Es galt insbesondere die Riedlandschaft zu sichern und den moortypischen Wasserhaushalt zu verbessern. Ein modernes Bodenmanagement, Landbereitstellung und finanzielle Förderung waren unumgänglich.

Bei der Flurneuordnung im Dattenhauser Ried handelte es sich um ein „Vereinfachtes Verfahren“ nach § 86 Abs. 1 Nr. 1 FlurbG (Flurbereinigungsgesetz). Die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung und Erhaltung des Naturschutzgebietes und zur Sicherung der Erhaltungsziele als FFH-Gebiet setzten eine Neuordnung der Eigentumsverhältnisse voraus. Durch die Neuordnung der Grundstücke im Projektgebiet wurden die betriebswirtschaftlichen Bedingungen für die Landwirtschaft, auch bei einer extensiven Bewirtschaftung, verbessert. Vorteile ergaben sich zudem für die Verpächter durch größere Flächen und gesicherte Eigentumsverhältnisse. In diesem Verfahren ist es der Teilnehmergeinschaft Dattenhausen II in Verhandlungen weitgehend gelungen, die Eigentümer zu überzeugen, das zu vernässende Gebiet aufzugeben und eine Landabfindung an anderer Stelle zu akzeptieren. Meist war es möglich, den Landwirten in einem anderen Bereich eine Fläche mit höherwertigem Boden anzubieten. Dies führte unweigerlich zu einer Flächenreduzierung, auf einen wertgleichen Ausgleich

für die Landwirtschaft wurde geachtet. Bodenordnerisch gelang es der Teilnehmergeinschaft (TG) als erstes in der prioritären Kernzone I (Bayerried/Oberbechinger Ried) die Flächenverfügbarkeit für die hydrologische Maßnahmenumsetzung herzustellen.

Das Ergebnis

Das Verfahren Dattenhausen II umfasst eine Gesamtfläche von 342 Hektar. Einbezogen waren 986 Flurstücke im Eigentum von 258 Besitzständen. Die Besitzstände konnten in dem Verfahren auf 145 und die Flurstücke auf 323 verringert werden. Die extrem klein parzellierten Torfstich-Grundstücke wurden somit entflochten, zu größeren Einheiten zusammengelegt und durch Wegebau bedarfsgerecht erschlossen. Die Teilnehmergeinschaft konnte von 87 Besitzständen 219 Flurstücke mit einer Fläche von 68 Hektar zu einem Gesamtpreis von 635.000 Euro erwerben. Die Flächen des Planungsgebietes konnten weitgehend in das Eigentum der öffentlichen Hand (Landkreis Dillingen/Donau, Gemeinden Bachhagel, Syrgenstein und Ziertheim) und des Deutschen Bund für Vogelschutz, des Bund Naturschutz in Bayern e.V., der Wild-Land GmbH (Gesellschaft zum Schutze der wildlebenden Tiere in natürlicher Landschaft) und des Landesbund für Vogelschutz in Bayern überführt werden.



Zeichenerklärung	
	Landesgrenze
	Gemeinde- und Gemarkungsgrenze
	Gemarkungsgrenze
	Verfahrensgrenze
	Flurstücksgrenze
	Flurstücksgrenze (graph.)
	Nutzungsartengrenze
123	Flurstücksnummer
	6842/991/0 Landkreis Dillingen
	6842/958/0 Gemeinde Ziertheim
	6840/900/0 Gemeinde Syrgenstein
	6836/1548/0 Gemeinde Bachhagel
	6840/659/0 Landesverband Baden-Württemberg e.V. Sitz Stuttgart Deutscher Bund für Vogelschutz - Deutscher Naturschutzverband
	6840/660/0 Bund Naturschutz in Bayern e.V. mit dem Sitz in München
	6840/889/0 Wildland-Stiftung Bayern
	6844/1077/0 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Verband für Arten- und Biotopschutz -

◆ Zersplitterter Grundbesitz prägte das Projektgebiet im Dattenhauser Ried (Abbildung oben). Durch die Flurneuordnung konnten die Flächen bedarfsgerecht zusammengelegt werden (Abbildung unten). Eine wichtige Voraussetzung für die Wiederbelebung des Dattenhauser Riedes.



Staatspreis 2022

LAND.
DORF. ZUKUNFT

Für die hervorragenden Leistungen im Projekt

Dattenhauser Ried – ein Hotspot der Artenvielfalt

prämiere ich
im Namen der Bayerischen Staatsregierung
mit dem Staatspreis die

Teilnehmergemeinschaft Dattenhausen
und die
Gemeinden Bachhagel, Ziertheim und
Syrgenstein sowie den Landkreis Dillingen
an der Donau

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben
wurde durch Flurneuordnung ein vorbildlicher Beitrag
zur Stärkung der biologischen Vielfalt in Bayern geleistet.

München, den 20. Oktober 2022

Michaela Kaniber
Bayerische Staatsministerin
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ein Erfolg, der auch auf höchster Ebene Anerkennung fand: Staatsministerin Michaela Kaniber bedachte das Projekt am 20. Oktober 2022 mit einer besonderen Auszeichnung. Die Flurneuordnung Dattenhausen II (Dattenhauser Ried) erhielt unter dem Titel „Dattenhauser Ried – ein Hotspot der Artenvielfalt“ den Staatspreis 2022 in der Kategorie 2 (Herausragende Einzelleistungen zur Stärkung der biologischen Vielfalt). Der Staatspreis war mit einer Geldprämie in Höhe von 5 000 Euro verbunden. Die Bewertungskommission setzte sich aus Vertretern des Bayerischen Gemeindetages, der Bayerischen Architektenkammer, des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten, des Bayerischen Bauernverbandes, der Arbeitsgemeinschaft Landjugend und des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zusammen.



Auszüge aus der Würdigung

... „Ein weiteres Problem bestand in der Kleinparzellierung. Die Lösung war 2005 daher die Einleitung eines vereinfachten Bodenordnungsverfahrens mit dem Ziel, die erarbeiteten Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen umzusetzen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Reduzierung von 986 Flurstücken auf 323“ ...

... „Durch Spundwandwehre konnte der Grundwasserstand angehoben werden. Dadurch fand wieder eine ausreichende Moorvernässung statt. Seit 2013 findet eine sehr positive Entwicklung der Artenvielfalt z.B. Rückkehr vieler

verschwundener Arten statt. Das Dattenhauser Ried ist wieder ein Paradies für Brut- und Rastvögel und seltene Pflanzen. Das Projekt zeichnet sich durch die enge Zusammenarbeit, das aufeinander Zugehen sowie die Freiwilligkeit aus. Durch die Gründung des Zweckverbandes Renaturierung Dattenhauser Ried wird auch zukünftig an der Nachhaltigkeit und dem Schutz dieser außergewöhnlichen Moorlandschaft gearbeitet. Beweidungsprojekte und die Beauftragung des Landschaftspflegeverbandes für Begleitung der regelmäßigen Pflege der Flächen kommen dazu“ ...



◆ Die Verleihung des Staatspreises durch Staatsministerin Michaela Kaniber in der Münchner Residenz mit den Beteiligten und politischen Mandatsträgern (Bilder oben und unten).

Die Teilnehmergeinschaft Dattenhausen II wird durch den Vorstand repräsentiert. Er setzt sich aus dem vom Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Schwaben bestimmten Vorsitzenden sowie jeweils vier von der Teilnehmersammlung gewählten Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern zusammen.



◆ Im Bild von links: Karl Danner (Örtlich Beauftragter), Bürgermeister Thomas Baumann, Bürgermeister Ingo Hellstern, Ernst Fischer (Vorsitzender der Teilnehmergeinschaft), Josef Libal (Pflanzmeister), Peter Hartmann, Johannes Wagner, Franz Schmid. Auf dem Bild fehlt Walter Müller.

Vorsitzende

Hubert Fischer (2006 - 2008)
 Ernst Fischer (2008 - 2021)
 Georg Baur (2021 - 2022)
 Ernst Fischer (2022 - 2023)

Vorstandsmitglieder

Josef Foitl (Örtlich Beauftragter ab 2009), verstorben 2019
 Karl Danner (Örtlich Beauftragter ab 2017)
 Werner Müller (Wegbaumeister), verstorben 2021
 Franz Schmid

Stellvertretende

Vorstandsmitglieder

Johannes Wagner
 Walter Müller (stellvertretender Wegbaumeister)
 Josef Libal (Pflanzmeister)
 Ludwig Seeger (Örtlich Beauftragter bis 2009)
 Peter Hartmann (ab 06.03.2013)

Sachverständige

(erweiterter Vorstand)

Georg Stegmann, verstorben 2020
 Adolf Veit (ausgeschieden am 18.10.2012), verstorben 2019
 Adolf Müller, verstorben 2013
 Georg Geiger
 Dominikus Wenger (Bestellung am 18.10.2012)

Maßnahmen im Bereich I – Bayerried und Oberbechinger Ried

Die Teilnehmergeinschaft Dattenhausen führte im Bereich I (Karte s. Seite 4) mit einer Größe von rund 84 Hektar folgende Maßnahmen durch:

- ◆ Einbau von Spundwandwehren zur Anhebung des Grundwasserstands in den größeren Entwässerungsgräben
- ◆ Einbau kleinerer Grabenspundwände als Grabensperren zur Anhebung des Moorgrundwasserstands im Umfeld von kleineren Gräben (Parzellengrenzgräben)
- ◆ Spundung des Karst-Schlucklochs im Bayerried
- ◆ Einleitung eines Teils des Abflusses des Seegrabens mittels eines neu errichteten Zuleitergrabens in den Graben im Oberbechinger Ried zur Erhöhung des Wasserdrabots
- ◆ Anlage von Fanggräben am südlichen Rand des Projektgebietes im Bereich von Mulden zur eindeutigen räumlichen Begrenzung der Vernässungsmaßnahmen
- ◆ Räumung und Befreiung der alten Schäferei von Altlasten und Unrat aller Art, so dass keine erkennbaren Schadstoffe das Mooregebiet weiter beeinträchtigen
- ◆ Abtrag des mit Düngestoffen angereicherten Oberbodens von bisher überwiegend ackerbaulich genutzten Moorflächen mit einem Umfang von ca. 2,3 Hektar an den höher liegenden Rändern des Gebietes und nachfolgende Schaffung von artenreichen Grünlagen (magere Flachland-Mähwiesen und basenreiche Flachmoore)



- ◆ Instandsetzung des zentralen, von Süd nach Nord verlaufenden Wirtschaftsweges als Stichweg zur Sicherung zukünftiger Pflegemaßnahmen

Beweidungsprojekt: Hinterwäldler-Rinderherde als Landschaftspfleger

Die Rinder verhindern die erneute Verbuschung auf rund zehn Hektar im Oberbechinger Ried. Ziel ist es kurzrasige Flächen zu erhalten, denn nur so fühlen sich Wiesenbrüter in den Feuchtwiesen wohl.

Das Ergebnis

Seit der ersten Umsetzung im Oberbechinger Ried 2013 hat sich die Artenvielfalt im Naturschutzgebiet durch die Rückkehr vieler verschwundener Arten und einem starken Bestandsanstieg, vor allem bei den Vogel- und Amphibienarten und bei seltenen Pflanzen (Gräser, Binsen, Moose, Blumen, Orchideen), sehr positiv entwickelt. Im vernässten Oberbechinger Ried gab es im Jahr 2021 durch die vielen Niederschläge den ganzen Sommer hindurch einen hohen Wasserstand. Dadurch war der Brutbestand der Gänse, Enten, Zwergtaucher und Rallen hoch. Beim Kiebitz haben vor allem Entbuschung und Mahd in den nassen Bereichen zu einem höheren Brutbestand geführt.

Im Abschnitt II/Burghagler Ried haben Entbuschung, Mahd und ein teilweiser Grabenstau durch den Biber wieder dazu geführt, dass zwei Kiebitzpaare und Bekassinen gebrütet haben.

Im Abschnitt III/Seewiesen hat die Entbuschung u.a. zu zwei Kiebitzbruten geführt.

Im Gesamtgebiet hat der Bestand von Blaukehlchen nochmals zugenommen. Besonders erfreulich ist der hohe Bestand an Kammolchen, der durch eine Kartierung im Jahr 2020 durch die Biologin Carolin Stoll im gesamten Naturschutzgebiet festgestellt wurde.

Ein Zweckverband für das Dattenhauser Ried

Gründung Ein Teil des Niedermoorgebietes ist bereits wieder vernässt worden. Doch das soll erst der Anfang gewesen sein

VON KATHARINA GAUGENRIEDER

Landkreis Die Vögel waren die ersten, die reagiert haben. Ob Nilgänse, Rot- und Schwarzmilan, Kiebitze oder Sumpfrohrsänger – sie alle sind mit dem Wasser ins Dattenhauser Ried zurückgekehrt, nachdem dort in der 85 Hektar großen Kernzone 1 mit der Wiedervernässung des Moorkörpers begonnen wurde.

Dieser Erfolg hat angespornt und so wollten es weder Landkreis noch die Gemeinden Ziertheim, Bachhagel und Syrgenstein mit der Wiedervernässung der Kernzone 1 bewenden lassen. Aus diesem Grund wurde gestern im Landratsamt der Zweckverband „Renaturierung Dattenhauser Ried“ ins Leben gerufen. Damit verfolgen der Kreis sowie die Gemeinden Ziertheim,

Bachhagel und Syrgenstein, das im Dattenhauser Ried Ausgleichsflächen besitzt, ein nachhaltiges Ziel. Sie wollen das Dattenhauser Ried als eines der größeren nordschwäbi-

schen Niedermoore nicht nur dauerhaft in seinem Bestand sichern, sondern durch die Reduzierung der Ausgasung von Kohlenstoffdioxid auch einen wirksamen Beitrag zum

Klimaschutz leisten. „Studien haben gezeigt, dass Investitionen hier außerordentlich effizient sind“, erklärte Landrat Leo Schrell gestern bei der Unterzeichnung der Satzung

des Verbandes. „Hier wirkt ein Euro sehr viel stärker, als anderswo.“ Bereits 1999 habe der Landkreis die Trägerschaft für das Naturschutzprojekt im Dattenhauser Ried übernommen. Deshalb, so Schrell, sei er nun froh, den offiziellen Startschuss für den Zweckverband feiern zu können.

Dessen Aufgabe sei es nun, die beiden anderen Bereiche, das Teilgebiet Seewiesen mit 90 Hektar und das Burghagler Ried mit 36 Hektar, ebenfalls für renaturieren und im Anschluss daran das gesamte Gebiet in einem Zustand zu erhalten, der den CO₂-Ausstoß aus dem Ried dauerhaft begrenzt. Nachdem bereits die Wiedervernässung der Kernzone 1 mit 90 Prozent gefördert wurde, ist laut Landrat Leo Schrell auch für künftige Maßnahmen

eine Förderung zu erwarten, die wohl bei etwa 70 Prozent liegen werde. Den restlichen Eigenanteil teilen sich nach der Satzung des neuen Zweckverbands künftig der Landkreis (60 Prozent), Ziertheim und Bachhagel (jeweils 15 Prozent) sowie Syrgenstein (zehn Prozent). Für diese Bereitschaft sich auch finanziell einzubringen, dankte der Landrat stellvertretend den Bürgermeistern Ingrid Krämmel, Emil Reck und Bernd Steiner. Ingrid Krämmel erklärte, als Standortkommune sei man verpflichtet, sich hier einzubringen. Ihr Kollege Emil Reck betonte, er sei überzeugt, dass das Projekt für Fauna und Flora eine gute Sache sei, und Bernd Steiner scherzte, nun könne man durch den geringeren Gasausstoß bald einen Luftkurort eröffnen.



Offiziell gegründet wurde gestern der Zweckverband „Renaturierung Dattenhauser Ried“ (von links): Emil Reck, Bernd Steiner, Leo Schrell und Ingrid Krämmel. Foto: Gaugenrieder

Mit Zweckverband in die Zukunft

Im Mai 2015 wurde der Zweckverband Renaturierung Dattenhauser Ried gegründet. Mitglieder sind der Landkreis Dillingen und die Gemeinden Bachhagel, Ziertheim und Syrgenstein. Die Mitglieder des Zweckverbandes übertragen dem Landschaftspflegeverband bei Donautal-Aktiv e.V. das Projektmanagement. Der Landschaftspflegeverband bei Donautal-Aktiv e.V. wurde im Jahr 2006 gegründet und kümmert sich um Naturschutzfragen im Landkreis Dillingen und Teilen von Donau-Ries. Der Sitz ist in Bächingen an der Brenz (Lkr. Dillingen).

Seit Januar 2020 hat Donautal-Aktiv e.V. das Projektmanagement des EFRE-Projektes „Innovativer Klimaschutz in Bayern – Klimamoore Dattenhauser Ried“ übernommen. Projektträger ist die Regierung von Schwaben, die den Zweckverband Dattenhauser Ried mittels eines Vertrags mit der Umsetzung des Projektes vor Ort beauftragt hat. Das Projekt endete im Mai 2023 und wird ab Herbst 2023 in einem Folgeprojekt für weitere fünf Jahre fortgeführt.

Das EFRE-Projekt umfasst ein Finanzvolumen von nun rund drei Millionen Euro. Davon sind allein zwei Millionen Euro für die Wiedervernässung (Baumaßnahmen mit Planungskosten) der Teilgebiete „Seewiesen“ und „Burghagler Ried“ vorgesehen. Weitere Maßnahmen sind begleitend und nach der Umsetzung der Wiedervernässung geplant:

- ◆ Begleitung und regelmäßige Pflege der Flächen
- ◆ Etablierung weiterer Beweidungseinheiten inkl. Liegeflächen

- ◆ Erstellung und Umsetzung eines Besucherlenkungskonzeptes inkl. Ausbau entsprechender Infrastruktur
- ◆ Monitoring von Vögeln, Amphibien, Heuschrecken, Libellen und Schmetterlingen
- ◆ Aufbau eines drohnengestützten Monitorings und Ausweitung des Pegelnetzes inkl. Beweissicherung
- ◆ Erarbeitung eines Bewirtschaftungskonzeptes unter Einbeziehung angrenzender, landwirtschaftlich intensiv genutzter Flächen

So geht es weiter

Nachdem das Büro Baader Konzept (Gunzenhausen) die Vegetation des gesamten Gebietes kartiert hat, wird anhand der Ergebnisse gemeinsam mit den Bewirtschaftern ein Pflegekonzept erarbeitet. Derzeit werden die wasserrechtlichen Anträge für die Teilgebiete Seewiesen und Burghagler Ried bei der Wasserrechtsbehörde im Landratsamt Dillingen und vom Wasserwirtschaftsamt Donauwörth bearbeitet. Die Baumaßnahmen werden zeitnah in den Folgejahren umgesetzt.

Geplante aktuelle Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen:

- ◆ Mahd „Kurze Teile“ und Optimierung Lebensraum für Amphibien im Burghagler Ried (Kosten ca. 15.000 €)
- ◆ Etablierung einer neuen Weideinheit im Oberbechinger Ried
- ◆ Weitere Entbuschungen, u.a. zur Vorbereitung der Baumaßnahmen (Kosten ca. 30.000 €)

- ◆ Bau Absetzbecken Sumpfesgraben mit Optimierung Fischweiher (Kosten ca. 5.000 €)
- ◆ Unterhalt Seegraben

Alle Maßnahmen, die unmittelbar zur Vorbereitung der Wiedervernässung dienen, werden nach jetzigem Stand

über das Folgeprojekt EFRE II „Klimamoor Dattenhauser Ried“ als staatliche Maßnahmen zu 100 Prozent bezuschusst. Laufende Pflegearbeiten werden weiterhin, vorbehaltlich der Haushaltslage, über die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie mit 70 bis 90 Prozent gefördert.

CHRONOLOGIE	1999 – 2005	Vorbereitungsphase zur Flurneuordnung
	6. Dezember 2005	Anordnung der Flurneuordnung
	8. März 2006 6. März 2013	Vorstandswahlen
	14. August 2012	Plangenehmigung
	2012 – 2015	Umsetzung der Baumaßnahmen
	2012	Vermessung und Abmarkung
	5. November 2018	Eintritt neuer Rechtszustand

FINANZIERUNG	Gesamtausgaben der TG		2 324 000 Euro
	Straßen und Wege		846 000 Euro
	Gewässer		11 000 Euro
	Landespflege		518 000 Euro
	Bodenordnung		299 000 Euro
	Planung u. Beratung		223 000 Euro
	Landwischenerwerb		427 000 Euro
	Gesamteinnahmen der TG		2 324 000 Euro
	Bundesrepublik Deutschland		1 062 000 Euro
	Freistaat Bayern		15 000 Euro
	Europäische Union		10 000 Euro
	Landkreis Dillingen		588 000 Euro
	Landwischenerwerb		427 000 Euro
Eigenleistung der TG		222 000 Euro	

Impressum

Herausgeber:

Teilnehmergemeinschaft Dattenhausen am ALE Schwaben (Oktober 2023)

Bilder: Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben, Tobias Hase (StMELF), Dr. Alois Kapfer



Ländliche Entwicklung in Bayern

Teilnehmergeinschaft Dattenhausen II am
Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben
Dr.-Rothermel-Str. 12 · 86381 Krumbach
Telefon 08282 92-0 · Fax 08282 92-255
poststelle@ale-schw.bayern.de
www.landentwicklung.bayern.de